

führte; und wir haben keinen Grund zu der Annahme, dass er bedeutend früher dieses sein Mutterkloster verlassen und sich nach Victring begeben habe, ehe er Abt wurde; vielmehr zwingt seine Unbekanntschaft mit der Landesgeschichte, die er aus der Reimchronik bis etwa 1307/8 hin entnimmt, während er für diese Zeit eigene Nachrichten von der deutsch-französischen Grenze hat, dazu, seine Ankunft in Kärnthen nicht allzu früh anzusetzen.

Freilich ist aus verschiedenen Angaben, die jede einzeln keinen strikten Beweis ergeben, die Möglichkeit, dass unser Johannes um 1307/8 im Kloster Victring gewesen, nicht von der Hand zu weisen¹.

Was nun Fournier über die Zeugnisse für die Zeit sagt, wo Johannes in Victring Abt war, bedarf nach mehreren Richtungen hin der Ergänzung. Ihm lag nur das Victringer Copialbuch IV vor; ich habe die sämtlichen Victringer Originale der Zeit geprüft, worunter sich allein 45 befinden, in denen Abt Johannes handelnd auftritt; dazu kommen 12 Copien, die Fournier nur theilweise benützt; 9 Urkunden aus dieser Zeit, wo ganz allgemein von Abt und Kloster die Rede ist, und die beiden von Fournier p. 126 f. gedruckten Urkunden, die uns im Concept Johannis überliefert sind, eine davon undatiert; auch die andere ist schon später als alle erhaltenen, also das letzte urkundliche Zeugnis für den Abt. Nehmen wir dazu einige Stellen der Chronik, die für die Geschichte des Autors wichtig sind, so geht daraus hervor, dass wir über

1) Vgl. unten die Regesten zu seiner Lebensgeschichte. — Der 1308 Aug. 18 in einer Victringer Urkunde genannte 'her Johans der kchastner' könnte doch identisch mit ihm sein, weil dieses Amt, die Verwaltung des gesamten Klosterbesitzes umfassend, zu den hervorragendsten im Kloster gehörte (vgl. Winter, Cistercienser im nordöstl. Deutschland p. 14), und oft den Uebergang zur Abtwürde bildete. Ein Beispiel bei Tangl, Stiftungsbuch des Klosters Zwettl, A. Ö. G. 76 p. 285 (Ebro von Zwettl). Der Kastner, häufiger in Cistercienserklöstern Kellner genannt (so auch gewöhnlich in Victring), 'war der Oekonomieverwalter des Klosters' (Winter); lateinisch *granarius*, *granatarius* (s. Ducange unter diesen Worten), ebensoviel wie *cellerarius*. Vgl. auch Lexer mhd. Lexicon s. v. *kastenaere* und *kellaere*. Auch für 1307 nimmt Fournier p. 3 N. 1 Johans Autopsie der Kriegsgräuel bei der Besetzung Kärnthens durch Ulrich von Wallsee an; dazu kommt noch die im Entwurf l. VI cap. 10 erzählte Heuschreckenplage dieses Jahres, deren Augenzeuge er möglicherweise auch war. Bei Curschmann, Hungersnöthe im M.A. und in der dort beigefügten Chronik der elementaren Ereignisse, sowie in den österreichischen Annalen, findet sich keine Erwähnung von den Heuschrecken des Jahres 1307. Natürlich ist trotz dieser Anhaltspunkte die Anwesenheit Johans in Victring 1307/8 doch recht unsicher.